

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1963)
Heft: 3

Artikel: Die schweizerische Maschenindustrie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-792793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Maschenindustrie

Steigender Export — Nachwuchsförderung — Modische Note

Der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Industrie ist es in den letzten Jahren gelungen, den modischen Bedürfnissen der Mitgliedstaaten der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in besonderem Masse gerecht zu werden und sich dadurch eine recht günstige Marktposition zu schaffen. So geniessen in den Nachbarländern der Schweiz, die der EWG angehören, Schweizer Wirk- und Strickwaren seit geraumer Zeit einen sehr guten Ruf. Ihnen wird das Prädikat «klassisch» und «modisch» zugleich zuerkannt. Der gesamte Export von Wirk- und Strickwaren konnte denn auch gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % gesteigert werden, was einem Exportabsatz für 1962 von 64,8 Mio. Schweizer Franken entspricht. Die schweizerische Wirkerei- und Strickerei-Industrie ist im internationalen Vergleich gesehen eine Industrie ausgesprochener Mittel-, Klein-, und Kleinstbetriebe. Sie beschäftigt in rund 240 Firmen nur etwa 13.400 Arbeitskräfte. So ist es gegeben, dass viele Probleme, die das Verhalten am ausländischen Markt betreffen, oft unter Zurückstellung individualistischer Ansichten und Wünsche gelöst werden müssen.

* * *

Auch die Bemühungen der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Industrie zur Förderung des Nachwuchses

sind in den letzten Jahren stark intensiviert worden. Die beschlossene enge Zusammenarbeit mit den St. Galler Textilfachschulen hat sich als sehr zweckmässig erwiesen und trägt dazu bei, dass die schweizerischen Ausbildungsmöglichkeiten über die nationalen Grenzen hinaus Beachtung finden. Begleitend ist, dass die Kurse und Fortbildungsmöglichkeiten ständig den sich ändernden Verhältnissen in der Industrie angepasst werden und dass die Ausbildung damit den Erfordernissen einer zeitgemässen, modernen Schulung entspricht. Vor zwei Jahren wurde in der Wirkerei- und Strickerei-Industrie auch ein neuer Lehrberuf eingeführt, nämlich die Lehre für Konfektionsschneiderinnen. Planmäßig fördert diese Industrie sodann die sogenannten Anlernberufe, die in dieser Branche seit je eine bedeutende Rolle spielen. Es wäre der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Industrie unmöglich, die in scharfem Wettbewerb auf dem in- und ausländischen Markt in den letzten Jahren erarbeitete Position erfolgreich zu verteidigen, wenn nicht Gewähr bestünde, dass für die Zukunft ein ausreichender Stab qualifizierter einheimischer Facharbeitskräfte herangebildet werden kann. Aus diesem Grund wird besonderer Wert auf die Förderung des einheimischen Nachwuchses gelegt.

* * *



Auf die Förderung des Nachwuchses wird in der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Industrie grossen Wert gelegt
Photo Ernst Kochli



Modèle « HERISA », HERISA S. A., HÉRISAU
Elegantes Tricot-Ensemble aus reiner Wolle mit
bestickter Corsage
Photo Tenca



Klassisch und modisch zugleich ist der Stil der schweizerischen Wirkerei- und Strickerei-Modelle. Seine Richtlinien entsprechen den internationalen Modetendenzen und sind doch durch eine individuelle Note gekennzeichnet. Immer wieder werden von den einzelnen Betrieben Nouveautés in bezug auf Mischungen mit neuen Garnen, Ausstattungen, Details in der Schnitttechnik geprüft und ausgearbeitet. Die Farbskala passt sich mit diskreteren Schattierungen den lokalen Wünschen an und entfaltet für den Export in überseeische Gebiete eine Vielfalt gewollt lebhafte und kontrastreichere Nuancierungen. Verspielte Details sind auch vorwiegend für den ausländischen Markt gedacht, während die Schweizer Einkäufer für Ihre Kundinnen eher bei den bewährten, klassischen Ausführungen bleiben. Die gepflegte Verarbeitung der einzelnen Modelle wird jedoch im In- und Ausland geschätzt und trägt in grossem Masse zur Beliebtheit der Artikel aus Maschen schweizerischen Ursprungs bei.



Modèle « BELFA », OUMANSKY & CO., GENÈVE
Trois-Pièces im sportlichen Genre aus Wolle und
Rayonne. Der Jupe weist aparte Falten auf
Photo Tenca

Modèle « YALA », JAKOB LAIB & CO.,
AMRISWIL
Jersey-Kostüm im klassischen Genre
Photo Tenca